

Der folgende Text wird einmal langsam vorgelesen. Danach wird das Frageblatt ausgeteilt, aber nicht der Text. Zeitbedarf für Vorlesen und Fragen: 15 Minuten.

Weißer Turnschuhe, knöchelhoch, mit schwarzen Streifen. Ob man so was heute noch trug? Fred zog die Schnürsenkel fest und machte einen Knoten. Draußen gingen die andern zur Werkstatt. Manche klopfen gegen die Tür.

„Mach’s gut, Magic!“

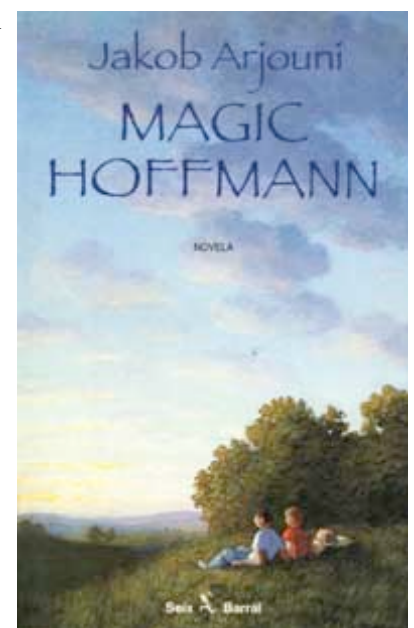
„Worauf ihr euch verlassen könnt.“

Fred hatte die ganze Nacht kein Auge zugetan. Übermütig und euphorisch wie er war, kam ihm das Leben an diesem Morgen cowboyeinfach vor. Vier Jahre abgerissen, Tasche packen, Sonnenaufgang. Jetzt konnte ihm niemand mehr was! Und wenn die Schuhe außer Mode waren, würde er sie eben wieder in Mode bringen. Wäre schließlich nicht das erste Mal. Früher im Dance 2000...

Er schloss den Reißverschluss des blauen Overalls und betrachtete sich im Spiegel. Das breite, kantige Kinn, auf dem kein richtiger Bart wachsen wollte, die heraustretenden, immer leicht verduzt wirkenden Augen, die abstehenden Ohren und die halblangen, dunkelblonden Haare, die er sich seit seinem vierzehnten Lebensjahr selber schnitt: Er nahm sie auf der Kopfmittle in die Faust und stutzte, was überstand. Er war der alte geblieben – keine Frage. Und er war stolz drauf. Sie hatten ihn nicht kleingekriegt. Weder Sozialisierungsversuche von oben noch kriminelle Mitmach-Angebote von unten hatten ihm etwas anhaben können. Das Gefängnis war nur Wartezimmer gewesen, in dem er die meiste Zeit mit geschlossenen Augen gesessen und sich die Ohren zugehalten hatte.

Die anfängliche Bewunderung seiner Mitgefangenen für den geschickt gemachten Banküberfall und Freds Weigerung vor Gericht, seine Kumpel zu verraten, war schnell der Gleichgültigkeit gewichen gegenüber einem, der sich aus allem raushielt und sich für nichts zu interessieren schien, außer für Fischfang und Blockhüttenbau. Einige hielten ihn für dumm, andere für ein Großmaul, manche für beides. Tatsächlich war Fred dumm ebenso wie klug. Sagenhafte Einfalt wechselte sich mit überraschender Schlaueit ab. Was Fred nicht interessierte, kapierte er auch nicht, und dabei wurde er zum „Großmaul“. Denn Nichtkapierten tat er nicht still und heimlich, sondern laut und anmaßend, mit fliegenden Fahnen. So erklärte er den Jungs in der Gefängnischreinerei, die alle besser waren als er: Sich mit Schwalbenschwanzverzinkungen und Furnier das Hirn zu verstopfen mache nur für Idioten Sinn.

Aus dem Umschlagstext von „Magic Hoffmann“: Treffsicher und leichtfüßig zeichnet Jakob Arjouni ein Bild der Republik: ein Entwicklungsroman in der Tonlage des Road Movie. Ein Buch voller Spannung und Ironie über einen, der versucht, sich nicht unterkriegen zu lassen, nicht von diesem Land und nicht von seinen besten Freunden. In den Texten ist nicht ein Tropfen Moralin, Arjouni erzählt einfach, was passiert, Geschichten, wie sie das Leben schreibt, mit äußerst wendigen Dialogen und geschickt gehaltener Spannung.



TEST HÖRVERSTEHEN DATUM: NAME:

Schreibe zu jedem Satz JA (so ist es oder so könnte es sein) oder NEIN (so meinte es vorgelesenen Text nicht):

1. Fred hatte gut und lange geschlafen.	
2. Seine Kameraden hatten ihn durch Klopfen an die Tür geweckt.	
3. Obwohl Fred übermüdet war, fühlte er sich an diesem Morgen gut.	
4. Seine größte Sorge waren ihm seine altmodischen Schuhe.	
5. Fred hatte sich in den letzten vier Jahren stark verändert, er hatte jetzt ganz kurze Haare und trug einen Vollbart.	
6. Fred befand sich in seiner Gefängnis-Zelle und wartete auf seine Entlassung.	
7. Fred saß im Wartezimmer des Gefängnisses und wartete auf kriminelle Mitmach-Angebote.	
8. Vor vier Jahren hatte Fred seine Kumpel verraten, das waren jetzt seine Mitgefangenen.	
9. Vor vier Jahren war Fred bei einem Banküberfall erwischt worden.	
10. Ein tölpelhafter Versuch, ein Postbüro zu überfallen, hatte Fred ins Gefängnis gebracht.	
11. Seine Mitgefangenen verhielten sich Fred gegenüber eher gleichgültig.	
12. Fred interessiert sich für Fischfang und Blockhüttenbau.	
13. Fred möchte gerne in einer Schreinerei arbeiten.	
14. Fred konnte sehr einfältig sein.	
15. Wenn Fred etwas nicht begriff, ließ er sich nichts anmerken.	
16. Magic war ein guter Freund von Fred.	
17. Fred war stolz darauf, dass sie ihn im Gefängnis nicht kleingekriegt hatten.	
18. Fred war während seines Gefängnisaufenthaltes sozialisiert worden.	